

PARASHAT NEWSLETTER DER WOCHHE

DEVARIM 5 MOSE 1:1- 3:22



HAFTARA: JESAJA 1:1-27

APOSTOLISCHE SCHRIFTEN: JOHANNES 14:1-4

25. Juli 2020
4. Tamuz, 5780
885 Ausgabe

Newsletter

NACHRICHTEN

*Lasst uns
zusammen beten.
Wir beten jede
Woche für das
Jüdisch-
Adventistischen-
Freundschaftsdiens
t und seinen
Partner. Ich
schlage unseren
Freunden vor, vom
26. Juli bis zum 1.
August für Oleg
Elkine zu beten,
Pastor in Tel Aviv
und im Süden
Israels. Israel ist
ein Land mit vielen
Herausforderunge
n, lassen Sie uns
für seinen Dienst
und seine Familie
beten.*

Richard Elofers Dienst in England

An diesem Wochenende wird Richard Elofer einige Treffen präsentieren und am Freitag und Schabbat predigen. Da es immer noch ein Reiseverbot gibt, werden alle Treffen über Zoom und Internet stattfinden. Hier ist ein Flyer mit allen Informationen, Zeitzone ist London in England.

Die "Women at the Well"-Konferenz ist ein spiritueller Ausflug von 3 Tagen und 2 Nächten nur für Frauen in einem wunderschönen Retreat-Zentrum. 50 Dollar Kautio (derzeit noch vollständig rückzahlbar). Für weitere Informationen siehe beigefügtes Faltblatt.

"Die Kautio kann hinterlegt werden unter:

<https://www.jewishheritage.net/catalog-judaica/product/7>

"Machen Sie die Menge 50, und schreiben Sie 'Frauenretreat' in den Memo-Abschnitt.

EAST LONDON JAF

Invites All To Our Zoom Friendship Meeting Organised By Ilford Central and Stratford Churches

ZOOM ID: 825 3549 3761

Guest Presenter

Dr. Richard Elofer

Friday 24 July 2020 19:00 - 21:00

Unlimited Possibilities For Friendships

SHABBAT 25 JULY 2020

10:00 - 11:00 70 Weeks of Daniel 9

11:00 - 11:30 Announcements

11:30 - 12:30 70 Weeks of Daniel 9

13:00 - 16:00 Lunch Break

16:00 - 18:00 The Messiah & Jewish Traditions

17:30 - 18:30 Questions & Answers

Zoom Meeting 825 3549 3761

Schabbat-Chazon

Wie Sie aus dem Titel dieses

Newsletters ersehen können, heißt

dieser Schabbat Schabbat Chazon. Seinen Namen hat er von der Haftarah, die am Schabbat unmittelbar vor dem Fasten von Tisha B'Av gelesen wird, von den Worten der Zurechtweisung und des Unheils, die Jesaja im Buch Jesaja 1:1-27 schreibt. Aufgrund seines Status als traurigster Schabbat des Jahres (im Gegensatz zum Weißen Schabbat, Schabbat Schuwah, der unmittelbar vor Jom Kippur stattfindet) wird er auch als Black Sabbath bezeichnet.

Zaremsky veröffentlichte dieses Update über ihre Absicht, ein neues Gebäude für ihre Gemeinde zu kaufen: "Wir waren nicht in der Lage, den Kauf des Gebäudes, das wir uns anschauten, voranzutreiben, da das Pflegeheim neben uns von ihrem Angebot, unser jetziges Gebäude zu kaufen, zurücktrat. Wir hätten unsere Quadratmeterzahl verdreifacht und wären der Meinung gewesen, dass es rundum viel besser gewesen wäre, aber G-tt weiß es am besten. Vielen Dank für Ihre Gebete und Ihr Interesse".

Frauen-Retreat in Florida, Januar 2021

Wir erhielten diese Informationen von Jeff Zaremsky, dem Rabbiner/Pastor der Beth-El-Shalom-Gemeinden in Florida:

"Die Beth-El Shalom-Kongregationen von Florida werden vom 15. bis 17. Januar 2021 ein Frauenretreat in Camp Kulaqua abhalten. Alle Frauen sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen.

Die "Women at the Well"-Konferenz ist ein spiritueller Ausflug von 3 Tagen und 2 Nächten nur für Frauen in einem wunderschönen Retreat-Zentrum. 50 Dollar Kautions (derzeit noch vollständig rückzahlbar). Für weitere Informationen siehe beigefügtes Faltblatt.

"Die Kautions kann hinterlegt werden unter: <https://www.jewishheritage.net/catalog-judaica/product/7>

"Machen Sie die Menge 50, und schreiben Sie 'Frauenrückzug' in den Memo-Abschnitt.

Russische Anbetung aus Kiew

Unsere Freundin Alexandra Obrevko schickte uns Informationen über den Online-Gottesdienst von der Kongregation in Kiew in der Ukraine. Sie schlagen eine ganze Reihe von Möglichkeiten vor, sich mit ihnen in Verbindung zu setzen.

Online-Treffen jeden Sabbat auf unserer Facebook-Seite:

10.00 Uhr - Morgengebetsdienst Shakharit, Amida, Lesen und Kommentieren des Thora-Abschnitts (Russisch + Hebräisch). Predigt von Pastor Vitaly Obrevko (Russisch).

(Kiew-Zeit: Osteuropäische Sommerzeit (EEST), UTC +3 im Sommer, UTC +2 im Winter).

Es gibt auch Videos von allen unseren Online-Diensten auf Facebook und YouTube (wir stellen sie einige Tage später ein).

Facebook:

<https://www.facebook.com/Beit.Shalom.SDA.Kyiv>

YouTube:

<https://www.youtube.com/channel/UCPVzakn2LCBUHqeTj0GPRdQ>

Instagram: @beit.shalom.kyiv - www.instagram.com/beit.shalom.kyiv/?hl=uk

Ein Telegramm: @beitshalomkyiv - <https://t.me/beitshalomkyiv>

Sobald öffentliche Sitzungen in der Ukraine erlaubt sind, werden wir uns in unserem Gebäude treffen, das sich in der Ukraine befindet: Kiew, Larysy Rudenko Str., 3a

Freitagabend, 19:00 - Kabalat Schabbat (Ukrainisch + Russisch + Hebräisch)

Schabbat, 10.00-14.00 Uhr - Vormittagsgottesdienst - Morgengebet Dienst Shakharit, Amida, Lesung und Kommentar des Thora-Abschnitts (ukrainisch + russisch + hebräisch), Predigt, Sabbatschule. Baruch haba!

PARASHOT ÜBERBLICK

DEVARIM

Mit dieser Parascha beginnt das letzte der fünf

Bücher der Thora, sefer Devarim. Dieses Buch wird auch Mishneh Thora genannt, "Wiederholung der Thora" (daher der griechisch/englische Titel Deuteronomium). Sefer Devarim erzählt, was Moshe Bnei Israel in den letzten fünf Wochen seines Lebens sagte, als sie sich darauf vorbereiteten, den Jordan nach Eretz Israel zu überqueren. Moshe blickt auf den Mitzvot zurück und betont die Veränderung des Lebensstils, die ihnen bevorsteht: von der übernatürlichen Existenz der Wüste unter Moshes Führung zu dem scheinbar natürlichen Leben, das sie unter Yehoshuas Führung im Land erleben werden.

Das zentrale Thema dieser Woche ist die Sünde der Spione, des Meraglims.

Die Parascha beginnt mit Moshe, der auf die Sünden der vorherigen Generation anspielt, die in der Wüste starb. Er beschreibt, was geschehen wäre, wenn sie nicht gesündigt hätten, indem sie Spione nach Eretz Israel schickten. Haschem hätte ihnen kampflos das ganze Land vom Mittelmeer bis zum Euphrat

gegeben, einschließlich der Länder Ammon, Moav und Edom.

Er beschreibt die subtilen Sünden, die in der Sünde der Spione gipfeln, und geht ausführlich auf diesen Vorfall und seine Ergebnisse ein. Die ganze Generation würde in der Wüste sterben; Moshe würde Eretz Israel nicht betreten.

Er erinnert sie daran, dass ihre unmittelbare Reaktion auf den Erlass Haschems darin bestand, dass sie "hinaufgehen und kämpfen" wollten, um die Sünde wiedergutzumachen. Er erzählt, dass sie nicht auf ihn hörten, als er ihnen sagte, sie sollten nicht gehen, dass sie es nicht mehr verdienten, ihre Feinde auf wundersame Weise zu besiegen. Sie ignorierten ihn und erlitten eine massive Niederlage. Es war ihnen nicht erlaubt, mit den Königreichen Esav, Moav oder Ammon zu kämpfen, denn diese Länder sollten in der Zwischenzeit nicht Teil der Karte von Eretz Israel sein. Wenn die Eroberung Kanaans mit Sichon und Og beginnt, dann wird sie auf natürlichem Kriegsweg erfolgen.

Englische Ausgabe: **Richard-Amram Elofer** - richard@elofers.com (Direktor)

Russische Ausgabe: **Alexandra Obrevko** - sashok_1@mail.ru

Französische Ausgabe: **Sabine Baris** - sabinebaris@gmail.com

Portugiesische Ausgabe: **Carlos Muniz** - cdmuniz@gmail.com

Holländische Ausgabe: **Hubert Pauletta** - hpauletta@hotmail.com

Deutsche Ausgabe: **Yaw Heiser** – heiseryaw@gmail.com

Spanische Ausgabe: Claudia Masiero - Masiero.ca@gmail.com

DEVARIM UND TISHA BE'AV

Wir beginnen das Buch

Devarim am Schabbat, also vor dem Fasten von Tisha B'Av (dem 9. Av), der traurigsten Zeit im hebräischen Kalender. Während wir die Lesung dieses Buches von Devarim am Simchat-Torah, einem der fröhlichsten Feiertage des Jahres, beenden. Einer der Texte, die wir für Tisha Be'Av lesen, ist das Buch der Wehklagen. Pinchas Peli gibt uns die Verbindung zwischen dieser Parascha und dem Gedenktag für die Zerstörung der beiden Tempel von Jerusalem, sagte er:

Die Rabbiner wiesen darauf hin, dass es ein Wort gibt, das die Schabbat-Tora-Lesung mit dem Buch der Klagelieder verbindet, das für den 9. des AV gilt. Das Wort ist eicha (wie), das sowohl in den Worten Moses' (5 Mose 1:12) als auch in der Einleitung der Klagelieder "Wie einsam sitzt doch jetzt die Stadt, die so stark bevölkert war! Sie ist zur Witwe geworden, sie, die groß war unter den Völkern;

die Fürstin der Hauptstädte ist nun zinsbar geworden! (Klagelieder 1:1). "Wie" und nicht "warum" ist das Wort, mit dem die Bibel der Katastrophe und dem Bösen begegnet. Wir sollen nicht weinend auf das Unglück schauen und weinen. "Warum ist mir das passiert?" Vielleicht werden wir es nie herausfinden. Wichtig ist jedoch, dass wir untersuchen, wie das Böse entstanden ist. Das kann



uns helfen, es beim nächsten Mal zu vermeiden. Und wie sollen wir jetzt, wo es geschehen ist, damit umgehen? Wie sollen wir das Unglück bekämpfen, wie sollen wir das Böse überwinden und ausrotten?

Sowohl Moses als auch Jeremia haben in verschiedenen entscheidenden Phasen im Leben Israels mutig gefragt: "Wie?"

Wenn wir wissen, "wie" geschehen ist, wie sich die Dinge allmählich verschlechtert haben, bis sie den gegenwärtigen niedrigen Stand erreicht haben, kann uns das auch helfen, die Antwort auf die Frage zu finden, "warum" sie so

5 Mose 1:1

Dies sind die Worte, die Mose zu ganz Israel redete diesseits des Jordan in der Wüste, auf der Ebene gegenüber von Suph, zwischen Paran, Tophel, Laban, Hazerot und Disahab:

geschehen sind, wie sie geschehen sind. (2005, 203).

DER MONAT AV

Das orthodoxe Volk gab diesem Monat den vollen Namen Menachem Av. Die hebräische Übersetzung des Namens dieses Monats, "Menachem Av", lautet: Vater trösten; Menachem bedeutet "Trost" und Av bedeutet "Vater". Was bedeutet das im Zusammenhang mit diesem Monat? Es erinnert Juden daran, dass es während dieser Zeit an ihnen liegt, Buße zu tun sollen in der sie für die Sünden, die die Zerstörung der Tempel verursacht haben. "Trost vom Vater im Himmel" zu empfangen und "unserem Vater im Himmel Trost" zu bringen durch Buße, Bekenntnis ihrer Sünden, Lesen der Thora und Treue zu seinem Mitsvot. Es ist bereits eine kleine Vorbereitung auf die Tage des Gerichts (Rosch Haschana) und der Buße (Jom Kippur), die in weniger als 2 Monaten nach der Lesung der Paraschat Devarim stattfinden werden.

LETZTE TAGE AUSSERHALB CANAANS

Die wichtigsten Errungenschaften des Volkes Israel in der Wüste waren: 1. Die

Entgegennahme der Thora, die religiöse Gesetze, Zivilgesetze, Moralgesetze und ein vollständiges Justizsystem umfasste. 2. Der Bau des mishkan (Heiligtum), all seiner Gefäße und Möbel. 3. Die Einsetzung eines Sanhedrins. 4. Die Ernennung der Offiziere und Richter des Sanhedrins. Sie wurden zu einer neuen Nation in der Wildnis und sind bereit, Kanaan organisiert zu betreten.

AUTORENSCHAFT DES DEUTERONOMIUMS (5 Mose)

Eine der Fragen, die durch die Lektüre des Buches Devarim aufgeworfen wurden, betrifft die Urheberschaft dieses Buches. Es gibt im Judentum eine Diskussion darüber, warum der Stil des Deuteronomiums (5.Mose) wirklich anders ist als die anderen Bücher der Thora. Rabbiner Ari Kahn sagt: Sowohl die antiken als auch die modernen Leser des Buches Deuteronomium haben eine Veränderung des Stils gegenüber den anderen vier Büchern der Thora festgestellt. Das Buch beginnt mit: "Dies sind die Worte, die Moses in der Wüste zu ganz Israel jenseits des Jordans sprach..." (5 Mose 1:1). Nach dieser Einführung wechselt der Text zu einem Monolog, der von Moses in der ersten Person vorgetragen wird. Dies ist eindeutig ein anderer Stil als in den anderen Büchern der Thora, wo der

bekanntere erscheint: "Und Gott sprach zu Mose und sprach: 'Sprich zu den Kindern Israels...'" (Aish.com)

Zu dieser Frage gibt es im Talmud mehrere Meinungen, aber alle stimmen darin überein, dass die fünf Bücher Mose das von Mose geschriebene Wort Gottes sind. Der Talmud besagt, dass sich jemand, der die göttliche Inspiration der Thora leugnet, der Ketzerei schuldig macht (Sanhedrin 99a). "Wer behauptet, dass die Thora nicht göttlich offenbart wurde, den haben unsere Rabbiner gelehrt" (Sanhedrin 99a): Weil er das Wort Ha-shems verachtet und sein Gebot gebrochen hat, dass die Seele gänzlich abgeschnitten werden soll, bezieht sich dies auf den, der behauptet, dass die Thora nicht vom Himmel ist. Diese Meinung wurde von Maimonides kodifiziert (Mischna Thora, Teshuva 3:8) und spiegelt einen normativen jüdischen Glauben wider.

Aber es gibt noch eine andere Meinung, die besagt: "Diese [Zurechtweisungen] (im Levitikus -3 Mose) wurden im Plural geschrieben, von Moses durch den Mund des Allmächtigen, während jene (im Deuteronomium) im Singular geschrieben wurden, von Moses, von ihm selbst". (Megila 31b). Obwohl also die Mehrheit der jüdischen Gelehrten und der normative Glaube davon ausgeht, dass Mose die gesamte Thora (fünf Bücher) von Gott erhalten hat, könnten andere akzeptieren, dass die Texte im Deuteronomium von Mose von ihm selbst geschrieben worden sein könnten. Nun ist es interessant festzustellen, dass die

Zohar ein Konzept über die Thora einführt, das als "die Schechina, die aus dem Rachen des Moses spricht" bekannt geworden ist. Und Rabbi Tali Loewenthal erinnert uns daran: "Die jüdische Lehre sagt uns, dass die Thora vor der Erschaffung der Welt in Form des göttlichen Feuers existierte. Bei der Übertragung dieses göttlichen Feuers auf die Männer und Frauen in der täglichen Welt musste es mehrere Stufen geben. Die ersten vier Bücher der Thora bilden eine Stufe, gewissermaßen noch jenseits der Welt. Das Buch Deuteronomium ist eine zweite Stufe, die den Juden darauf vorbereitet, die Lehren der Thora im täglichen Leben anzuwenden". (Chabad.org)

Es ist interessant, weil in den Apostolischen Schriften Rabbi Shaul, der ebenfalls von G-tt inspiriert wurde, dies so erklärt: "Jede[a] Schrift ist von Gottes Geist eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werke ausgerüstet (2Tim 3:16-17)". Die Schrift oder die Bibel ist "gottgehaucht", d.h. von G-tt inspiriert, inspiriert von den Ruach-Elohim. Nach der jüdischen Tradition erhielt Moses seine Inspiration von der Scheichina oder "göttlichen Gegenwart", so dass wir verstehen, dass die Scheichina die Manifestation der Ruach-Elohim (Ruach Hakodesch oder Heiliger Geist) war. Tatsächlich inspirierten die Ruach-Elohim die Propheten, die geschrieben haben, was sie in ihren eigenen Worten empfingen.



Einer der Jeschua-Jünger Shim'on, besser bekannt als Petrus, hat dies geschrieben: "wobei ihr das zuerst wissen müßt, daß keine Weissagung der Schrift ein Werk eigener Deutung ist. Denn niemals wurde durch menschlichen Willen eine Weissagung hervorgebracht, sondern vom heiligen Geist getrieben redeten heilige Menschen, von Gott [gesandt] (2 Petrus 1:20-21)." Es ist klar, dass G-tt die Propheten in ihrem Verstand durch Visionen, Träume oder Worte inspiriert hat, und dann lag es in der Verantwortung der Propheten, die Offenbarung G-ttes in ihre eigenen Worte zu übersetzen, indem sie ihre Bücher schrieben, die in der Bibel enthalten waren. Wenn es jedoch in der Thora heißt: "Und G-tt sprach zu Mose und sagte: 'Sprich zu den Kindern Israel...!', dann sind die folgenden Worte die wirklichen Worte, die G-tt Moses für das Volk Israel und für uns heute gegeben hat.

5 Mose 1:13

*Schaffet euch weise,
verständige und erfahrene
Männer von euren
Stämmen her, so will ich
sie an eure Spitze stellen!*

DEVARIM – DEUTERONOMIUM

Das Buch Devarim wurde im Gegensatz zu den früheren Büchern der Thora der Generation erzählt, die im Begriff war, in das Heilige Land einzutreten. Alle Männer und Frauen, die zwanzig Jahre oder älter waren, als sie Ägypten verließen, starben während der folgenden vierzig Jahre in der Wüste. Da die Menschen, die übrig blieben, zu

jung waren, um sich an viele der Ereignisse zu erinnern, lässt Moshe die positiven Ereignisse ebenso Revue passieren wie die Sünden, die ihre Väter begangen hatten, und die Strafen, die sie erhielten, damit diese Generation nicht die gleichen Fehler machte.

In der Mishneh Thora (jüdischer Name des Deuteronomiums) will Moshe der neuen Generation, die in das gelobte Land einziehen wird, einprägen, wie wichtig es ist, die Gebote zu befolgen, um gesegnet zu werden und im Land zu bleiben. In diesem Buch, in dem Moshe die Thora wiederholt, sollten wir uns darüber im Klaren sein, dass Moshe nicht daran interessiert war, die Geschichten von Bnei Jisrael in der Wildnis einfach nacherzählen zu wollen. So zieht er zum Beispiel eine Lehre aus der Geschichte der Sünde der Entdecker, aber nicht aus der des goldenen Kalbs - Raschi bekräftigt, dass auf die Geschichte dieser Geschichte mit der Erwähnung des Ortes "Di-Zahav" (1:1) Bezug genommen wird, in der Tat existiert dieser Ort weder in der Thora noch in irgendeinem Text der Bibel. Di-Zahav bedeutet wörtlich "genug Gold" oder "Überfluss an Gold", es ist eine Anspielung auf das goldene Kalb, das Israel aus dem Gold herstellte, mit dem Haschem sie segnete, als sie Ägypten verließen.

Das ist vielleicht eine größere Sünde als die der Entdecker, auch wenn es die Sünde der Entdecker war, die die ganze Generation zum Tod in der Wüste verdammt hat. Er erklärte es auf eine neue Art und

Weise - er war daran interessiert, die zugrunde liegenden Ursachen aufzuzeigen.

Dies ist wiederum eine Verbindung zum Gedenktag von Tisha Be'Av, der nach der Tradition auch der Tag der Rückkehr der Entdecker und ihrer Weigerung, das Land Kanaan zu betreten, ist. Deshalb ist in der Tradition wiederum diese Sünde Israels der Grund für alle historischen Tragödien (sogar für die Zerstörung des Tempels), deshalb ist es sinnvoll, zu versuchen zu verstehen, was hinter der Sünde selbst steckt. Wenn wir die Ursachen der Sünde kennen lernen, können wir vermeiden, die Fehler der Geschichte zu wiederholen. Das ist die Lektion, die Moshe der nächsten Generation vermitteln wollte. "Die Kinder Israels standen wieder einmal an der Schwelle des Gelobten Landes, genau wie ihre unglücklichen Eltern achtunddreißig Jahre zuvor. Lasst sie das Land nicht noch einmal verlieren, wie es ihre Eltern durch die Sünde der Entdecker getan hatten! (Leibowitz 2010, 3). Hier wird deutlich, dass die Sünde des Goldenen Kalbs und das Gemurmel Israels keine besondere Bedeutung hatten und daher von Moses nicht erwähnt wurden. Eine der Ursachen für die Sünden Israels war der See der Einheit und Liebe, in den Geschichten waren die Spione und das Volk Israel gespalten, weshalb die allerersten Worte der Parascha lauten: "Moses sprach zu ganz Israel" (1:1). Die Eroberung des Landes wurde aufgeschoben, um eine

Verschärfung dieser Spaltung zu vermeiden. Die neue Generation scheint diese Lektion verstanden zu haben, und jetzt ist es "ganz Israel", das um seine Führer vereint ist, die bereit sind, zuzuhören und zu gehorchen. Als G-ttes Volk müssen auch wir große Liebe und Einheit zeigen. Wir dürfen nicht vergessen, dass das jüdische Volk den Dienst und das Gebet von Kol Nidré am Vorabend von Jom Kippur eingeführt hat, um alle Gelübde, die während des Jahres nicht eingehalten wurden, ungültig zu machen. Rabbi Katz sagt: "Wenn ein Torah-Gelehrter ein Gelübde aufhebt, ist er dazu in der Lage, weil die Person, die das Gelübde abgelegt hat, Beweise dafür vorlegt, dass sie das Gelübde ohne angemessene Vorbedacht abgelegt hat. Er erklärt, dass er das Gelübde niemals abgelegt hätte, wenn er an dieses oder jenes gedacht oder dies oder jenes gewusst hätte. Eine Rede ohne richtige Überlegung ist keine menschliche Rede, und deshalb kann der Thoragelehrte sie für null und nichtig erklären, als hätte es sie nie gegeben. Richtiges Sprechen hingegen ist nachdenkliches Sprechen. (Maharam Shick Al Taryag Mitzvot)" (Torah.org)

Es gibt mehr über diesen Vers aus 4 Mose 30:2-3; er lehrt die Regeln und Einschränkungen, die die "Gelübde" neder und "Eid" shevuah regeln. Es ist wichtig, den Unterschied zwischen diesen beiden Begriffen und Wörtern zu verstehen.

HAFTARA

JESAJA 1:1-27

Der Donnerstag wird der Tag des Tish'a Be'av sein, der Tag der Zerstörung der Tempel in Jerusalem selbst. Beide Tempel wurden am selben Tag zerstört, der zweite jedoch mehr als 650 Jahre nach dem ersten.

Die Haftara gibt weiterhin die Gründe für die Zerstörung Jerusalems an. "Ein Ochs kennt seinen Besitzer, ein Esel die Krippe seines Herrn; Israel kennt ihn nicht, mein Volk unterscheidet nicht." (Jesaja 1:3). Höret das Wort des Herrn, ihr Fürsten von Sodom! Nimm zu Ohren das Gesetz unsres G-ttes, du Volk von Gomorra!"(10) Der Allmächtige sagte zu Israel, dass er ihre Opfer nicht mochte: "Was soll mir die Menge eurer Opfer? spricht der HERR. Ich bin satt der Brandopfer von Widdern und des Fettes der Mastkälber! Blut der Farren, Lämmer und Böcke begehre ich nicht!" (11). Wenn die L-RD das Opfer Israels nicht mehr mag, dann nicht, weil G-tt gegen Opfer ist, sondern einfach, weil Israels Zeremonien ihre Bedeutung für Israel verloren haben und zu gerechten Ritualen geworden sind. Deshalb mag der HERR nicht nur Opfer, sondern auch Sabbat und Feste "Bringet nicht mehr vergebliches Speisopfer!

Räucherwerk ist mir ein Greuel! Neumond und Sabbat, Versammlung halten,

Frevel und Festgedränge mag ich nicht! Eure Neumonde und Festzeiten haßt meine Seele, sie sind mir zur Last geworden; ich kann sie nicht mehr ertragen. " (13-14). Der HERR verliert nie die Hoffnung, sein Volk ist immer noch sein Volk: "Waschet, reiniget euch! Tut das Böse, das ihr getan habt, von meinen Augen hinweg, höret auf, übelzutun!", (16). Es ist ein Aufruf zur Buße: "Kommt jetzt" (18). Der HERR ist ein G-tt voller Vergebung und Liebe für sein Volk, "obwohl eure Sünden wie Scharlachrot sind, sollen sie wie Schnee sein; obwohl sie rot wie Karminrot sind, sollen sie wie Wolle werden. Wenn du willig und gehorsam bist, sollst du das Wohl des Landes essen" (19-20). Was auch immer Israel in der Vergangenheit getan hat, G-tt ist bereit, zu verzeihen. Wenn das Volk jedoch nicht bereuen und nicht um Vergebung bitten will, wird der HERR nicht in der Lage sein, sie zu segnen, und sie werden unter die Regeln anderer Mächte fallen, wie Babylon und viele andere. Der Text endet mit einer positiven Aussage: "und ich werde deine Richter wieder machen, wie sie ursprünglich waren, und deine Ratsherren wie am Anfang; darnach wirst du genannt werden die gerechte Stadt, die fromme Stadt. Zion wird durch Recht erlöst werden

und ihre Wiederkehrenden durch Gerechtigkeit;" (26-27).

INSPIRIERENDE ECKE

SPÄTER, ALS ER SIEBZIG ÄLTESTE AUSWÄHLTE, DIE MIT IHM DIE VERANTWORTUNG FÜR DIE FÜHRUNG TEILEN SOLLTEN, WAR MOSES DARAUf BEDACHT, ALS SEINE HELFER MÄNNER AUSZUWÄHLEN, DIE WÜRDE, GESUNDES URTEILSVERMÖGEN UND ERFAHRUNG BESAßEN. ALS ER DIESE ÄLTESTEN ZUM ZEITPUNKT IHRER WEIHE BEAUF SICHTIGTE, UMRISSE ER EINIGE DER QUALIFIKATIONEN, DIE EINEN MANN ZU EINEM WEISEN HERRSCHER IN DER KIRCHE MACHEN. "HÖRE DIE URSACHEN ZWISCHEN DEINEN BRÜDERN", SAGTE MOSES, "UND ICH GEBOT EUREN RICHTERN ZU DERSELBEN ZEIT UND SPRACH: VERHÖRET EURE BRÜDER UND RICHTET RECHT ZWISCHEN DEN BRÜDERN UND FREMDLINGEN; 17 KEINE PERSON SOLLT IHR IM GERICHT ANSEHEN, SONDERN IHR SOLLT DEN KLEINEN HÖREN WIE DEN GROßEN UND EUCH VOR NIEMAND SCHEUEN; DENN DAS GERICHT IST GOTTES. WIRD EUCH ABER EINE SACHE ZU SCHWER SEIN, SO LASSET SIE AN MICH GELANGEN, DAß ICH SIE HÖRE!". 5 MOSE 1:16-17. (AA 94)

APOSTOLISCHE SCHRIFTEN

JOHANNES 14:1-4

Der Text der Parascha ist der Anfang der letzten Worte Mose an das Volk Israel. Nach der jüdischen Tradition hat er diese Reden, die in dem Buch Deuteronomium (5 Mose) enthalten sind, in den letzten 37 Tagen seines Lebens, kurz vor seinem Tod, vorgetragen. Wie wir jedoch wissen, blieb Moses nicht im Grab, sondern er war auferstanden und kam mit G-tt in den Himmel.

Diese letzten Worte wurden am Rande von Kanaan vorgetragen: "Dies sind die Worte, die Mose zu ganz Israel redete diesseits des Jordan in der Wüste, auf der Ebene gegenüber von Suph, zwischen Paran, Tophel, Laban, Hazerot und Disahab:" (5 Mose 1:1) Das Volk Israel, das die neue Generation war, da alle über zwanzig beim Exodus (Auszug) in der Wüste starben. Wir können uns vorstellen, wie ihre Eltern weinten, bevor sie in der Wüste starben und ihre Kinder, die nächste Generation, ermahnten, sich nicht gegen Gott aufzulehnen. Aber sie hatten sicherlich Angst davor, was ihnen auf der anderen Seite des Jordans begegnen würde. Deshalb gab Moshe ihnen viele Worte der Ermutigung: "Siehe, ich habe euch das Land, das vor euch liegt, gegeben; geht hinein und nehmt das Land ein, von dem der Herr euren Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat, daß er es

ihnen und ihrem Samen nach ihnen geben wolle." (5 Mose 1:8).

Eine ähnliche Situation ist im Besorath-Jochanan (gewöhnlich das Johannes-Evangelium genannt), wo wir die letzte Rede Jeschuas kurz vor seinem Tod haben, und die Auferstehung, um mit G-tt im Himmel zu sein. Dieser lange Text ist der letzte Abend, an dem Jeschua mit seinen Talmidim war, es war der Seder von Pessach, der in den Kapiteln 13 bis 18 dieser Besorah enthalten ist, wo wir die Verhaftung Jeschuas und den Beginn seines Prozesses lesen.

Es ist notwendig, den Kalender von Pessach und das, was wir im Johannes-Evangelium lesen, zu klären. Jeder Jude weiß, dass es dem Sanhedrin unmöglich ist, jemanden zu verhaften und in der ersten Nacht und am ersten Tag des Pessach einen Prozess zu organisieren. Deshalb müssen wir bedenken, dass Jeschua den Pessach einen Tag vor dem offiziellen Datum feierte, einen Tag bevor das jüdische Volk den Seder feierte. Pessach begann am Freitagabend, und Jeschua feierte seinen Seder mit den Jüngern am Donnerstagabend.

Die Jünger oder Talmidim waren sich dieses feierlichen Moments mit ihrem Rabbiner bewusst. Jeschua kündigte bereits mehrmals an, dass er nach Jeruschalajim gehen würde und dass er dort von

den Ältesten des Volkes und den Römern leiden würde: "Von da an begann Jesus seinen Jüngern zu zeigen, er müsse nach Jerusalem gehen und viel leiden von den Ältesten, Hohenpriestern und Schriftgelehrten und getötet werden und am dritten Tag auferstehen."(Matthäus 16:21). Wir wissen jedoch nicht, wie viel von diesen Worten sie verstanden haben. Ihr Verständnis des Messias vermischte sich noch mit der Lehre der Rabbiner, die auf einen Helden warteten, der sie von der römischen Besetzung ihres Landes befreien wird. Wir haben im Talmud das Bild eines Mashiach ben Yoseph, der sterben sollte, aber ich bin mir nicht sicher, ob diese Idee bereits im ersten Jahrhundert populär war. In diesem Zusammenhang trafen sich Yeshua und seine Talmidim in jener Nacht in Jerusalem zum Seder von Pessach. Wir können sicher sein, dass die Talmidim sich nicht wohl fühlten und mit gemischten Gefühlen über ihre Zukunft gefüttert wurden. Yeshua wusste es. Bei mehreren Gelegenheiten demonstrierte er seine Fähigkeit, die Gedanken der Menschen, die vor ihm waren, im Herzen zu lesen, weshalb er im Kapitel eine schöne Rede für die Hoffnung auf seine Talmidim hielt. Er sagt: "Euer Herz erschrecke nicht! Vertrauet auf Gott und vertrauet auf mich!" (Johannes 14:1). Einer von ihnen hat die Gruppe bereits im Kapitel 13 verlassen, als er den Matzot mit

den Talmidim teilte, beschloss Judah Ischkariot, das Ende zu provozieren, indem er ihn an die Führer und die römischen Soldaten verkaufte. Da sie wussten, dass sie jetzt erst elf Jahre alt waren, waren sie beunruhigt und wussten nicht, was sie denken sollten. Es gab nur Sicherheit in G-tt und in Jeschua, deshalb erinnert Jeschua sie in diesem entscheidenden Moment der Prüfung, in dem jeder an einem anderen Ort sein möchte, als alle daran dachten, diesem schwierigen Moment zu entkommen, daran, was in dieser Situation das Wichtigste ist: "Vertrauen und Glaube", "lasst euch nicht entmutigen, glaubt weiterhin an G-tt". Sie haben erkannt, dass ich der Messias bin, glauben Sie weiter an mich". Und Jeschua gibt ihnen eine große Hoffnung, etwas, was sie noch nie zuvor gehört haben, etwas, was von keinem anderen Evangelium berichtet wurde: "In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen; wo nicht, so hätte ich es euch gesagt. Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten." (Johannes 14:2). Der Schaliach Matthäus, war da, er war einer der elf Anwesenden, aber er vergaß diesen Teil des letzten Seder, er berichtete nicht von diesen schönen Worten Jeschuas. Auch wenn Jeschua sehr bald gehen wird, wird er sterben und in das Haus seines Vaters im Himmel kommen. Und warum? Was wird geschehen? Warum konnte Jeschua jetzt nicht alles aufhalten und das Reich G-ttes auf

die Erde bringen? Nur weil sein Dienst noch nicht zu Ende ist. Er hat eine Arbeit zu tun, eine Aufgabe im Himmel zu erfüllen, und diese Aufgabe besteht darin, ein Haus für seine Jünger und sein Volk vorzubereiten. Deshalb vervollständigt er diese Worte der Hoffnung mit der Verheißung: "Und wenn ich hingehere und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, auf daß auch ihr seid, wo ich bin. 4 Wohin ich aber gehe, wisset ihr, und ihr kennet den Weg." (Johannes 14:3-4). Welch wunderbare Verheißung, der Messias wird seine Jünger und sein Volk nicht im Stich lassen, er wird seine Aufgabe im Himmel fortsetzen, und wenn alles bereit sein wird, wird er wiederkommen, um sie und uns in das herrliche Reich seines Vaters einzuführen.

Wir können davon ausgehen, dass er zuerst als Mashiach Ben Yosef - sein Vater hieß Yosef - kam und als Mashiach Ben David zurückkehren wird. Das ist die große Verheißung, die wir von Yeshuah Ben Yosef erhalten haben, das ist die Verheißung, die wir in unserem Herzen halten müssen, was auch immer auf der Erde geschehen mag.

Was muss Jeschua tun, während er am Kreuz sitzt, und bevor er starb, rief er laut: "Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das

Haupt und übergab den Geist. (Johannes 19:30). Was wurde vollendet? Die erste Phase seiner Arbeit. Erinnern wir uns, dass der Dienst oder das Werk Jeschuas im Mishkan oder Heiligtum der Wüste und im Tempel von Jerusalem allegorisch dargestellt wurde. Dort gab es drei Orte: Erstens der Hof mit dem Opferaltar, zweitens der heilige Ort mit der Menora, dem Schulchan für das vorgeschlagene Brot und dem Altar für den Weihrauch und drittens der heiligste Ort, an dem sich der Thron der göttlichen Gegenwart befand, die Bundeslade. Der erste Ort stellt die Erde dar, auf der Jeschua geopfert werden muss. Der zweite Ort ist der, wohin Jeschua nach seiner Auferstehung ging, um für sein Volk Fürbitte einzulegen und ihm die Sünden zu vergeben, die symbolisch in der Gegenwart G-ttes übertragen wurden, und der dritte Ort, der nur an Jom Kippur verwendet wurde, ist eine dritte Phase der Arbeit Jeschuas, die eine symbolische Reinigung des Volkes G-ttes sein wird, kurz bevor er auf die Erde zurückkehrt, um sein Volk mit großer Freude in das Reich G-ttes einzuführen. All dies wird im Brief an die Hebräer in den Apostolischen Schriften und auch in unserem Buch Exodus (Auszug) oder Schemot ausführlich erläutert, wo wir die Beschreibung des Heiligtums haben, das G-ttes Anweisungen folgte, um es zu bauen.

GESCHICHTEN UND TRADITIONEN

DIE FRAU EINES ANDEREN MANNES

Während der Zeit des Wilnaer Gaon ereignete sich in seiner Stadt ein sehr merkwürdiger Vorfall. Ein junges Paar hatte geheiratet, und kurz darauf verschwand der Ehemann spurlos. Der armen Frau blieb eine Agunah zurück, eine lebende Witwe, die nicht wieder heiraten konnte, weil ihr Mann noch am Leben sein könnte.

Dreißig Jahre vergingen, und dann, eines schönen Tages, erschien ein Mann auf ihrer Türschwelle und erklärte: "Meine liebe Frau, ich bin wieder da! Dann erzählte er ihr eine lange Geschichte darüber, was ihn so viele Jahre lang davon abgehalten hatte, zurückzukehren.

Die Frau sah den Mann an und erkannte ihn nicht als ihren Ehemann. Aber dann wiederum konnte sie nicht sicher sein, dass er es nicht war. Dreißig Jahre bringen Veränderungen bei einem Menschen mit sich. Sie lassen auch die Erinnerung verblassen, besonders in den Zeiten, in denen es keine Fotos gab. Der Mann hatte ungefähr die gleiche Statur und Hautfarbe wie ihr Ehemann. Seine Gesichtszüge waren nicht wirklich unähnlich. Sein Gesicht war von der Zeit und den Elementen verwittert, und es war schwierig, sich vorzustellen, wie er dreißig Jahre zuvor ausgesehen haben könnte. Es war nicht unmöglich, dass dies ihr Ehemann war. Und doch schien er nicht vertraut.

Sie drückte dem Mann gegenüber ihre Vorbehalte aus, und er war sehr verständnisvoll.

Sie drückte dem Mann gegenüber ihre Vorbehalte aus, und er war sehr verständnisvoll.

"Teste mich", sagte er. "Stell mir jede Frage über unser gemeinsames Leben. Mal sehen, ob ich die Antworten kenne."

Also stellte sie ihm Fragen, und er hatte alle Antworten. Er wusste alles über ihre Familien, ihren Hochzeitstag, ihr Zuhause, einschließlich einiger intimer Details, die nur die beiden kennen konnten.

Dennoch blieb sie misstrauisch, und sie beschloss, den Rat des beis din, des jüdischen Gerichts, einzuholen. Die Richter des beis din verhörten den Mann ausgiebig, aber sie konnten ihn nicht bei einem Fehler erwischen. Er war sehr überzeugend. Und doch war seine Frau nicht überzeugt, was sicherlich Anlass zu Verdächtigungen gab. Was sollten sie tun? Sie suchten den Rat des Wilnaer Gaon.

"Bringt den Mann in die Schullen", sagte der Gaon. "Bitten Sie ihn, auf sein makom kavua hinzuweisen, den Ort, an dem er normalerweise saß."

Sie brachten ihn zum Shul und baten ihn, auf seinen Platz zu zeigen. Der Mann säumte und brüllte, aber er konnte es nicht tun. Dann brach er zusammen und gab zu, dass er alle seine Informationen von dem Ehemann erhalten hatte, mit dem er sich viele Jahre zuvor angefreundet hatte.

Der Wilna Gaon hatte den Finger auf den Fehler in dem teuflischen Plan dieses Mannes gelegt. In der Annahme, dass der Mann ein Hochstapler war, der mit der Frau eines anderen Mannes zusammenziehen wollte, war er offensichtlich weit davon entfernt, ein rechtschaffener Mensch zu sein. Eine solche Person würde nach allen möglichen wichtigen Details suchen, um seine Identität zu "beweisen", aber es käme ihm nicht in den Sinn, etwas über den Sitz des Ehemannes in Shul oder andere heilige Angelegenheiten im jüdischen Leben herauszufinden. (aish.com)

EIN MANN DER WÖRTER

Die Midrasch fragt: "Dies sind die Worte, die Mose zu ganz Israel redete diesseits des Jordan in

der Wüste, auf der Ebene gegenüber von Suph, zwischen Paran, Tophel, Laban, Hazerot und Disahab:" (5 Mose 1:1). Doch im Buch Exodus (Auszug), wenn G-tt Moshe sagt, er solle gehen und zum Pharao und zum jüdischen Volk in Ägypten sprechen, antwortet Moshe: "Oh G-tt, ich bin kein Mann der Worte...". Moshe behauptet, daß er nicht sprechen kann!

Der Midrasch antwortet: "Rabbi Tanchuma sagte, dies wird mit einem Hausierer verglichen, der herumging und Material verkaufte. Wo immer er hinging, rief er: 'Ich habe besondere Wolle zu verkaufen.'"

Als er am Palast vorbeikam, rief er. Der König rief ihn herbei und fragte ihn: "Was verkaufen Sie?" Der Hausierer antwortete: "Ich habe nichts zu verkaufen." "Aber ich habe gerade gehört, wie Sie ankündigten, dass Sie spezielle Wolle zu verkaufen haben", fragte der König.

Der Hausierer antwortete: "Ich habe nichts zu verkaufen: "Es stimmt, dass ich angekündigt habe, dass ich gute Wolle zu verkaufen habe. Aber das ist für den gewöhnlichen Menschen. Für Sie, mein König, der Sie so mächtig sind und der die teuersten Materialien hat, die man finden kann, für Sie habe ich nichts zu verkaufen und nichts, was Sie kaufen würden!

Dasselbe sagt Rabbi Tanchuma, der bei Moshe war. In brennenden Busch, in Anwesenheit von G-tt, behauptete Moshe, dass er kein Mann der Worte sei. Aber jetzt vor dem jüdischen Volk war er in der Tat ein Mann der Worte. So heißt es in der Thora: "Dies sind die Worte, die Moshe zu ganz Israel sprach". (5 Mose 1:1)

KINDERECKE



Und es geschah im vierzigsten Jahre, am ersten Tage des elften Monats, daß Mose mit den Kindern Israel redete, alles, wie ihm der HERR für sie geboten hatte; 5 Mose 1:3